

Ein Präsident für alle Lebenslagen

Hofübergabe in der Gumpendorfer Straße: Nach 15 bzw. 16 Jahren übergibt Robert Launsky-Tieffenthal das Präsidentenamt an Michael Gröller und die Funktion des Fachverbandsvorstehers an Veit Sorger.

VON ALEXANDER S. REDEN



Bleibt Austropapier als Ehrenpräsident erhalten:
Robert Launsky-Tieffenthal

Foto: Alexander S. Reden

Robert Launsky-Tieffenthal wurde am 6. Februar 1924 in Wien geboren, väterlicherseits stammt er aus einer böhmischen Familie, die im Dreißigjährigen Krieg in den Adelsstand erhoben wurde und mütterlicherseits aus einer der großen Industriedynastien der Donaumonarchie, die unter anderem Marktführer bei Schreibfedern war – da ist es nicht weit zum Papier. Nach Kriegsdienst und

Kriegsgefangenschaft trat er als frischgebackener Jurist 1948 als Direktionssekretär in die Zellstoff- und Papierfabrik Frantschach ein. Seit 1952 war Robert Launsky Prokurist und Vorstandssekretär und in dieser Funktion rechte Hand des erblindeten Hauptaktionärs und Generaldirektors Fritz Hartmann. Eine Vertrauensstellung von hohem Grad, die damals sicher einen prägenden Einfluss auf ihn ausübte. Seit 1960 war er stellvertretendes

Mitglied des Vorstandes, seit 1962 ordentliches und nach dem Tod von Fritz Hartmann hat er seit 1967 als Sprecher des Vorstandes die kommerziellen Geschicke des Konzerns geleitet. Von 1975 bis 1988 war er schließlich Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor. In diese Zeit fiel die Umstrukturierung der Frantschach AG von einem zwar gesunden, jedoch – bedingt durch die Kriegs- und Nachkriegszeit – veralteten Betrieb in ein modernes Industrieunternehmen internationalen Zuschnitts.

Nach seiner Pensionierung ist er dem Unternehmen aber weiterhin als Aufsichtsratsmitglied verbunden geblieben.

1984 wurde er Vorsteher des Fachverbandes der Papierindustrie und 1985 Präsident der Vereinigung.

An dieser Stelle sollen noch einige Funktionen angeführt werden, die Dr. Launsky lange Zeit inne hatte, bzw. in denen er noch immer oder bis vor kurzer Zeit aktiv war:

- Mitglied des Vorstandes der Vereinigung europäischer Papier- und Zellstofffabriken (CEPI),
- Vorsitzender des Exekutivkomitees des Kooperationsabkommens Forstwirtschaft – Platte – Papier,
- Präsident von AUSTRIAPRO, der österreichischen Schwesterorganisation der europäischen PRO-Organisation (Verein zur Förderung der elektronischen Datenübermittlung),
- Mitglied des Vorstandes der Vereinigung der Österreichischen Industrie,
- Vorsitzender des rechtspolitischen Ausschusses der Industriellenvereinigung – und das 25 Jahre lang,
- Mitglied des Vorstandes des ASEP, Austrian Senior Experts Pool.

Eine Funktion soll hier bewusst herausgestrichen werden: 15 Jahre lang war Dr. Launsky Generalrat der Oesterreichischen Nationalbank und in dieser Eigenschaft hat er seine Unterschrift unter den letzten 1000-Schilling-Schein gesetzt, den die Republik Österreich emittiert hat, daher der in Papierkreisen geläufige Begriff „Launsky-Tausender“.

Funktionen sind eine Sache, das Umfeld, in denen sie ausgeübt werden, eine andere. Ganz zu schweigen vom Leben, mit dem sie erfüllt werden sollten.

Kurz gesagt, Robert Launsky-Tieffenthal hat sich eine spannende Zeit als Austropapier-Präsident ausgesucht, geprägt durch bahnbrechende Ereignisse für die Industrie, für Europa, für die Welt: der Fall des Eisernen Vorhangs 1989, der Beitritt Österreichs zur EU 1995, die Einführung des Euro 1999 und die Internationalisierung und Globalisierung der Papierindustrie – alles Ereignisse, die eng miteinander zusammenhängen.

Als er 1985 Präsident der Vereinigung österreichischer Papierindustrieller wurde, sah die Welt noch gänzlich anders aus: die österreichische Papierindustrie zählte mehr Betriebe, darunter viele kleine, hauptsächlich in Besitz von Familien und Banken, ein breites Produktionsspektrum, wesentlich kleinere Maschinen, die ÖPA als österreichweite Verkaufsorganisation, Zölle, Währungsschwankungen und die Hälfte Europas ein weißer Fleck auf der Landkarte. Keine Rede von einem eventuellen EWG-Beitritt Österreichs. Vier Jahre später ging es dann bekanntlich Schlag auf Schlag und in dieser bewegten Zeit hat er seinen Mann gestellt, hat die Hand stets am Pulsschlag der Zeit gehabt und war immer bestens informiert: politisch, wirtschaftlich, technisch.

So hat Robert Launsky-Tieffenthal – unterstützt durch sein rhetorisches Talent – die Anliegen der Papierindustrie „nach draußen“ transportiert. Erfolgreich. Zwei Dinge sollen hier exemplarisch herausgriffen werden:

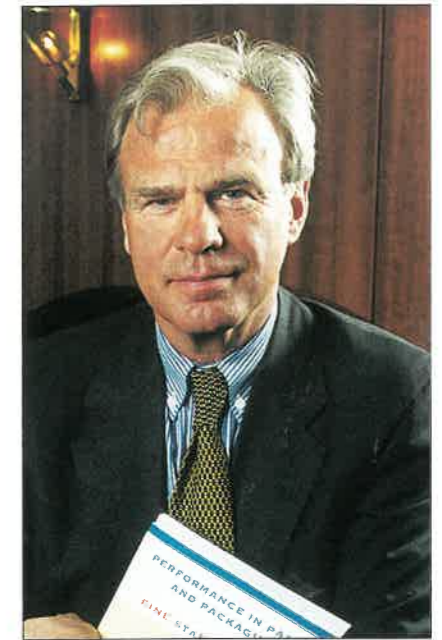
1. Die Verbesserung des Verhältnisses zum Forst – schließlich war Robert Launsky-Tieffenthal Gründungsmitglied des FPP –, was durch seine Überzeugungsarbeit gelungen ist: wir ziehen alle an einem Strang.

2. Die Mitgliedschaft bei der damaligen CEPAC – später CEPI – dem Verein der Papierindustrien der Mitgliedsländer der EU, wo Österreich ein Jahr vor dem Beitritt als Vollmitglied aufgenommen wurde. Eine Pionierleistung, zu der Launsky wesentlich beigetragen hat.

Was die Integration Europas betrifft, war und ist die Papierindustrie in Österreich immer Vorreiter gewesen – und Robert Launsky stand als überzeugter Europäer immer an vorderster Front. Nicht nur in den großen Dingen des Lebens war Robert Launsky eine Idealbesetzung, auch in den ureigensten Aufgabenbereichen eines Präsidenten und Repräsentanten eines wichtigen Industriezweiges hat er stets brilliert: Sitzungen, Verhandlungen, Pressekonferenzen, Feste und Feiern der Industrie, sie alle wurden durch seine Sachkenntnis, seinen Witz und Charme gewürzt.



Ein Duo für die Launsky-Nachfolge: Neuer Austropapier-Präsident Michael Gröller (links), neuer Fachverbandsvorsteher Veit Sorger (rechts)



Fotos: Paul Wilke und Frantschach AG

Land Kärnten sowie das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich gewürdigt.

Robert Launsky-Tieffenthal ist Vater von drei Töchtern und Großvater von acht Enkelkindern, ein Familienmensch par excellence. So schließt sich der Kreis. Der Vorsitzende einer Gemeinschaft ist zugleich so etwas wie ein Vater und ordentliche Kinder fragen den Vater um Rat. Was die österreichische Papierindustrie auch weiterhin tun wird.

Bei der Vorstandssitzung am 27. Juni wurden Generaldirektor Dkfm. Michael Gröller (Mayr-Melnhof Karton AG) einstimmig zum Präsidenten von Austropapier und Generaldirektor Dr. Veit Sorger (Frantschach AG) zum Fachverbandsvorsteher der Papierindustrie gewählt. Ebenso einstimmig wurde Dr. Launsky-Tieffenthal zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Austropapier und papier aus österreich wünschen dem scheidenden Präsidenten alles Gute sowie dem neuen Präsidenten und dem neuen Fachverbandsvorsteher viel Erfolg.

□